

Redebeitrag auf der Kundgebung des Friedensbündnis Heidelberg am 26.2.22

Von Renate Wanie

(Mitarbeit im lokalen HDer Friedensratschlag, delegiert im FriedensBündnis HD sowie in landes- und bundesweiten Netzwerken und Friedensorganisationen)

In der Mitte Europas herrscht Krieg – direkt in unserer Nachbarschaft. Russlands Präsident Putin hat einen Krieg gegen die Ukraine gestartet, überschreitet ihre Grenzen und verletzt in dramatischer Weise das Völkerrecht.

Aber geht es nur um die Ukraine? Ich befürchte, es geht um viel, viel mehr. 30 Jahre nach dem Ende des Kalten Kriegs erleben wir eine militärische Neuaufteilung von Macht- und Einflussphären zwischen den USA (plus EU), China und Russland. Der Konflikt ist Ausdruck auch der Neuordnung der Machtverhältnisse in der Welt.

In den letzten Jahren habe ich die verbale und reale Aufrüstung beobachtet und trotzdem nicht erwartet, dass tatsächlich Panzer und Kampfflugzeuge Grenzen in Europa verschieben. - Doch ich habe mich getäuscht.

(Denn die praktizierte lückenlose Rotation von NATO-Truppen an der Ost-Grenze unterläuft Verpflichtungen der NATO-Russland-Akte vom 27. Mai 1997. (Art. 2, Ziff. 4) Die dauerhafte Stationierung von substantiellen Kampftruppen in den neuen NATO-Ländern i.d. Mitte und im Osten Europas unterliegt völkervertraglichen Beschränkungen)

➔ Militärische Stärke, Abschreckung durch Atomwaffen, Aufrechnen der Truppenstärken und Waffentypen sind auf einmal wieder ein wichtiges Diskussionsthema.

Vorgestern hat Russland die Ukraine völkerrechtswidrig angegriffen. Seitdem herrscht Krieg in der Ukraine. Schon jetzt hat dieser Krieg Tote und Verwundete gefordert. Menschen sind auf der Flucht.

*Wir **sind solidarisch** mit den Menschen in der Ukraine, die unter dem Konflikt leiden und deren Leben jetzt bedroht ist.

*Wir setzen uns aktuell dafür ein, **dass die Grenzen Europas offen bleiben**, die Visa-Freiheit weiter besteht, wir Flüchtende aus der Ukraine aufnehmen und sie willkommen heißen.

*Ich erlaube mir, die **Menschen in Lugansk und Donetsk**, in der gesamten Ukraine und in Russland aufzurufen, sich der Kriegsbeteiligung und den Feindbildern zu entziehen.

Und wir rufen dazu auf, der russischen Regierung deutlich zu machen, dass die Menschen in der Ukraine ihr Schicksal selbst bestimmen wollen, nicht um den Preis eines Krieges.

*Ich rufe auch die **russische Bevölkerung und die russischen Soldat:innen** auf, jeden Gehorsam gegenüber den Kriegshandlungen ihrer Regierung zu verweigern und gewaltfreien Widerstand zu leisten!

*Zuversicht geben die mutigen Menschen auf beiden Seiten der Kampflinien, die sich bereits dem Krieg entgegenstellen. In den letzten Tagen waren in russischen Städten Zehntausende auf den Straßen. Und auch in der Ukraine melden sich Pazifist*innen zu Wort gegen den Krieg.

*Ihnen gehören unsere Unterstützung und Solidarität, denn es gibt nichts Gefährlicheres, als mitten im Krieg dem Töten zu widersprechen.

Doch **zurück zum Konflikt**, in dem die NATO nicht unbeteiligt ist. Aber diesmal ist es die russische Regierung, die das Völkerrecht gebrochen und sich damit vollständig ins Unrecht gesetzt hat. Vorausgegangen ist, dass die westlichen Staaten und die NATO die sich seit Jahren drehende Eskalationsspirale nicht gestoppt haben. Sie sind nicht hinreichend auf die Berücksichtigung berechtigter Sicherheitsinteressen Russlands eingegangen, die vorgenommene Osterweiterung der NATO war ein wesentlicher Faktor zur Konflikteskalation.

➔ Alle Forderungen der Friedensbewegung, eine gesamteuropäische gemeinsame Sicherheitsarchitektur unter dem Einschluss Russlands aufzubauen, sind von der NATO missachtet worden.

Doch heute richten wir uns aus der Friedensbewegung:

- **an die russische Regierung** und rufen dazu auf, sofort alle Angriffe und ihre Truppen vom gesamten Gebiet der Ukraine zurückzuziehen!
- Ein umfassender Waffenstillstand und die Rückkehr zum Völkerrecht ist notwendig.
- Und schließlich muss die **internationale Gemeinschaft** alles dafür tun, wieder an den **Verhandlungstisch** zurückzufinden! Eine große OSZE-Konferenz muss die vorliegenden Konflikte neu verhandeln und Lösungen finden.
- Mit der Devise: **Verhandeln statt schießen!**
- **Sanktionen** dürfen nur direkt politisch und militärisch Verantwortliche treffen. Die russische Bevölkerung darf nicht für die Taten ihrer Führer büßen.

- Aktuell wird die Militärintervention in der Ukraine als Vorwand genutzt, die **Erhöhung des Verteidigungsetats** in Deutschland zu fordern – die Bundeswehr sei vernachlässigt worden!
Zur Aufklärung: Der Verteidigungs-Haushalt in Deutschland trägt derzeit 50 Mrd. € !
Was wäre, wenn die deutsche Regierung 80 Mrd. € ausgeben würde?
Würde sie dann in der Ukraine einmarschieren und einen Weltkrieg riskieren??
- ➔ Deutschland darf sich auf keinen Fall verleiten lassen, doch noch Waffen zu liefern und den Krieg damit anzukurbeln.
- ➔ Lasst uns **gemeinsam für ein Europa der Abrüstung**, der Entspannung und der Verständigung streiten!
- ➔ Wir brauchen dringend eine **europäische Friedensordnung!** in der Grenzen nicht gewaltsam verschoben werden und die Sicherheit von allen geachtet wird.

- ➔ Lasst uns gegen den Krieg, für die Umkehr zu einer Politik der **gemeinsamen** Sicherheit und der Abrüstung auf die Straße gehen! Es gibt keine Alternative zu Dialog und Kooperation – gerade jetzt!

Ich danke für's Zuhören.

Erklärung der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung

„Die Ukrainische Pazifistische Bewegung verurteilt alle Militäraktionen auf Seiten Russlands und der Ukraine im Kontext des aktuellen Konflikts. Wir rufen die Führung beider Staaten und Streitkräfte auf, zurückzutreten und sich an den Verhandlungstisch zu setzen. Frieden in der Ukraine und auf der ganzen Welt kann nur auf gewaltfreiem Weg erreicht werden.

Krieg ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Deshalb sind wir entschlossen, keinerlei Krieg zu unterstützen und uns um die Beseitigung aller Kriegsursachen zu bemühen.“